

# INTEGRIERTER PFLANZENSCHUTZ IN ROSEN

In Deutschland zeichnet sich die Schnitrosenkultur in den einzelnen Produktionsbetrieben durch eine große Sortenvielfalt aus.

Die meisten Betriebe produzieren mit Winterruhe in den lichtarmen Zeiten. So werden die Gewächshäuser nach der letzten Ernte Ende November bis Mitte/Ende Januar bei Temperaturen von knapp über 0° C gehalten, um dann stufenweise wieder bis auf 18° C hochzufahren.

In dieser Zeit müssen umfangreiche Hygienemaßnahmen stattfinden. Abgestorbene Pflanzenteile und abgefallenes Laub sowie alle Unkräuter werden aus den Häusern entfernt. Auch Neupflanzungen von aktuellen Sorten werden bis Ende Januar durchgeführt, die dann meist 5–7 Jahre im Ertrag stehen. Die lange Produktionszeit, die Sortenvielfalt im Betrieb und die Vielzahl an Schädlingen und Krankheiten stellen den Pflanzenschutz vor eine große Herausforderung.

Der größte Teil des Pflanzenschutzes findet durch Nützlinge statt, die bei hohem Krankheits- und Schädlingsdruck durch den Einsatz chemischer nützlingsschonender Mittel unterstützt werden.

## Spinnmilben

Spinnmilben entwickeln sich gleich zu Beginn der Kultur sehr schnell und können großen Schaden verursachen. Vor dem Anheizen sollten überlebende Winterweibchen und Eier mit einem ölhaltigen Pflanzenschutzmittel, reduziert werden. Sobald die Temperaturen 18° C erreicht haben, werden *Phytoseiulus persimilis* als Streuware im Bestand verteilt oder in einzelne Hotspots auf feuchte Zelltücher ausgebracht. Dies und das Übersprühen der Pflanzen mit Wasser fördert die Entwicklung der Raubmilben.

Wird der Spinnmilbendruck zu stark, kann mit nützlingsschonenden Akariziden reguliert werden. Bei zu hohem Befallsdruck wird **Vertimec® Pro** je nach Pflanzenhöhe mit **0,6–1,2 l/ha** und **max. 1200l Wasser** eingesetzt. Vorhandene Raubmilben werden durch **Vertimec Pro** zwar geschädigt, können aber nach einer Woche wieder ausgebracht werden.

## Thripse

Mit zunehmender Temperatur und Einstrahlung können sich Thripse in Rosen stark vermehren.

Meist handelt es sich um die ganzjährig auftretenden *Frankliniella occidentalis* und die *Thrips tabaci*, die in den Sommermonaten stark einfallen. Für erste Kontrollen dienen blaue und gelbe Klebetafeln.

Als Nützlinge werden vorbeugend in Tüten oder Schläuchen (Bugline) verschiedene Raubmilbenarten ausgebracht, z.B. *Amblyseius cucumeris* und *A. swirskii* oder eine Mischung von beiden Arten. *Amblyseius montdorensis* sind schon ab 12° C aktiv. Die Tüten haben den Vorteil, dass sie alle Generationen von Milben sowie Futtermilben und Pollen enthalten. Alle Arten vernichten die ersten beiden Larvenstadien der Thripse. Sind keine Schädlinge vorhanden, sterben die Raubmilbenpopulationen ab und müssen nach 5–6 Wochen wieder neu eingesetzt werden. Eine Zugabe von Pollenfutter kann die Population länger aktiv halten.

Steigt der Thripsdruck an, muss eine höhere Anzahl Raubmilben als Streuware ausgebracht oder mit chemischen Mitteln z.B. durch Einsatz von Mainspring unterstützt werden.



Abbildung 1: *Frankliniella occidentalis*

**Mainspring®** wird mit 0,250 kg/ha in max. 2500l Wasser/ha eingesetzt. Der Zusatz von Flüssigzucker **Verduca®** (0,125%) verbessert bzw. verlängert die Wirkung gegen Thrips ohne negative Auswirkungen auf Bienen und Hummeln. Junge Larvenstadien von Thripsen werden innerhalb

weniger Stunden, ältere Larven innerhalb eines Tages erfasst. Die Wassermenge ist abhängig von der Laubfläche und Höhe der Rosen und ist so zu bemessen, dass die Blätter gut benetzt sind, die Spritzbrühe jedoch nicht abläuft.

**Mainspring** ist nützlingsschonend und kann unter Glas in Kombination mit Raubmilben, *Encarsia* und *Eretmocerus* sicher mit 2 Blockbehandlungen pro Jahr eingesetzt werden.

Der zeitliche Abstand zwischen den Blockbehandlungen sollte mind. 7 Tagen betragen, zwischen den beiden Blöcken sollte mind. 60 Tage Abstand sein. Mit dieser Vorgehensweise wird eine mögliche Resistenzbildung minimiert.

### Weißer Fliege

Einige Raubmilbenarten ernähren sich auch von den Eiern und Larven der Weißen Fliege, z.B. *Amblyseius swirskii* und *A. montdorensis*. Bei stärkerem Befall von Weißer Fliege werden zusätzlich Karten mit *Encarsia formosa* in die Hotspots gehängt.



Abbildung 2: Weiße Fliege an Rosen

Die Auswahl der Nützlingsarten und Produktformen ist sehr stark von klimatischen Bedingungen, dem jeweiligen Befallsdruck und der Kombination von Schädlingen abhängig. Daher sollte vor dem Einsatz von Nützlingen in jedem Fall Hilfe von Nützlingsberatern der einschlägigen Firmen oder Ämtern hinzugezogen werden. Steigt der Befallsdruck durch *Bemisia tabaci* stark an, kann das nützlingsschonende **Mainspring** in Mischung mit einem Netzmittel eingesetzt werden, um den Populationsdruck zu senken.

### Blattläuse

Blattläuse, die im Frühjahr bis Frühsommer in Wellen immer wieder auftreten, können selektiv mit verschiedenen nützlingsschonenden Blattlausmitteln wie z.B. **Afinto**<sup>®</sup> bekämpft werden. Der Einsatz von blattlausbekämpfenden *Aphidius*-Arten

ist meist nicht sinnvoll, da diese auf viele chemische Pflanzenschutzmittel, die im integrierten Pflanzenschutz einsetzbar sind, sehr empfindlich reagieren.

### Blattflecken

Pilzliche Blattfleckenerreger wie Sternrußtau oder Rosenrost können mit **Ortiva**<sup>®</sup> **0,48–0,96l/ha** vorbeugend bekämpft werden, bei schon vorhandenem Befall ist das breit wirksame Fungizid **Askon**<sup>®</sup>, 1,0 l/ha, das Mittel der Wahl.



Abbildung 3: Mehltaubefall in Rosen

### Echten Mehltau integriert bekämpfen

Die beiden Biofungizide **Taegro**<sup>®</sup> und **FytoSave**<sup>®</sup> helfen der Pflanze, sich gegen Befall durch den Echten Mehltau zu schützen unter anderem durch Aktivierung der pflanzeigenen Abwehrkräfte. Wichtig beim Einsatz dieser Produkte ist die proaktive Applikation in befallsfreie Bestände und eine gute Benetzung von Blattober- und unterseiten. Gestartet wird beim Anheizen der Kultur mit mindestens 3 Spritzungen von **FytoSave** (5 l/ha) in Mischung mit einem Schwefelpräparat, gefolgt von **Taegro** (0,370 kg/ha) in Mischung mit dem Zusatzstoff **Elasto G5** (2,5 l/ha).

In Substratkulturen unter Glas kann der kurativ wirksame Mehltauspezialist **Topas**<sup>®</sup> (**100 g/l Penconazol**) bei starkem Mehltaudruck (Frühjahr–Herbst) in Spritzfolgen mit **FytoSave**, **Taegro** und **Askon** eingesetzt werden.

**Topas** wird mit 0,75l/ha in 500–1500l Wasser/ha appliziert. Max. 4 Anwendungen mit mindestens 7 Tagen Abstand können durchgeführt werden. **Topas** staucht nicht und ist in Schnittrosen sehr gut verträglich. Dennoch sollten bei Erstanwendung von **Topas** Versuche mit einer kleinen Anzahl von Pflanzen durchgeführt werden, da die betriebsspezifischen Bedingungen immer unterschiedlich sind. Der Einsatz von **Topas** ist im Gewächshaus ab einer Temperatur von 10°C sinnvoll. Das Temperaturoptimum liegt bei 15–25°C.

Syngenta Agro GmbH, Lindleystraße 8D, 60314 Frankfurt am Main, [www.syngenta.de](http://www.syngenta.de); BeratungsCenter 0800/32 40 275 (gebührenfrei); Ludwig Opitz Fachberater Zierpflanzen: Mobil 0160 90 61 22 62.

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Diese Informationen ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung. Bindend ist der Text an der deutschen Syngenta Verkaufsware. Diese Informationen gelten nur für das Vertriebsgebiet Deutschland. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. August 2022.

<sup>1</sup> Registrierte Marke der Firma BIOFA

\* genehmigt nach Art. 51 Absatz 1 Verordnung (EG) Nr 1107/2009.